

Kiezbote

Ausgabe 1 | 2025



Aktiv im Kiez

Saubere Sache:
Frühjahrsputz
(Seite 5)

Straßennamen
im Kiez
(Seite 15)

Auf Rallye durch
die Rehberge
(Seite 21)

Liebe Leser*innen,

Ja, bunt ist er unser Kiez. Leider können nicht alle unsere Mitbürger*innen mitbestimmen, wie sie sich ihren Kiez wünschen. Bei der Bundestagswahl im Februar hatten 38 Prozent unserer Nachbar*innen keine Stimme, weil sie keine deutschen Staatsbürger*innen sind. Für die in unserer Mitte lebenden Menschen ist das nicht fair.

Abgerissen wird in unserem Kiez in der Burgsdorfstraße und der Tegeler Straße. In der Triftstraße wird nach dem Abriss der ehemaligen KFZ-Werkstatt aber auch wieder aufgebaut, eine KiTa für über 100 Kinder. Und in den alten Karstadt kehrt neues Leben ein. Unser Kiez befindet sich im Umbruch, Räume gehen verloren, andere öffnen sich. Ein bunter Kiez eben.

Die Kiezbotenredaktion hat schon seit langem immer wieder denselben Wunsch: Feedback zu bekommen für ihre Arbeit, zum Beispiel in Form von Leser*innenbriefen. Oder, besser noch: in Form von Mitarbeit an unserem schon seit über 20 Jahren bestehenden Kiezblatt. Traut euch mitzuwirken, es macht Spaß. Auch Gastbeiträge sind willkommen.

Wir danken der Stadtteilkasse dafür, dass sie diesen Kiezboten möglich gemacht hat.

Mit herzlichen Grüßen für die Redaktion,

Gerhard Hagemeyer

INHALT

Neues aus der BVV Mitte	3
Neues aus der Seniorenvertretung	3
Neues aus der AG Klima	3
Saubere Sache: Frühjahrsputz im März	5
Neues aus der AG Verkehr	6
Neues Leben im alten Karstadt	7
Bürgerbeteiligung zum Sprengelpark	8
S 21 vor Inbetriebnahme	9
Bayer Häuser werden abgerissen	10
Ein Anruf im Pflegestützpunkt	11
Neues aus dem Nachbarschaftsladen	12
Aktiv im Kiez: Gemeinnützigkeit anerkannt	14
Naturkitas in der Nähe	14
Straßennamen im Kiez	15
KiTa statt KFZ-Werkstatt	16
SPRENGELHAUS MUSS BLEIBEN! Ein Kiezfilm	17
Neu in der Osterkirche: Handarbeitsgruppe	18
Abriss Haus in der Burgsdorfstraße	19
Glasrecycling hilft der Umwelt	19
Auf Rallye durch die Rehberge	21
Ein Einwurf	23
Ein Kiez im Umbruch	24

KIEZREDAKTEUR:INNEN GESUCHT!

Unser engagiertes Team sucht noch Mitstreiter:innen

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter
kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

IMPRESSUM

Titelbild: Evelyn Irgang: Stadt mit Wolken (Mit etwas Phantasie erkennt man den Edeka Laden in der Sprengelstraße, und das Nordufer läßt sich hinter den Häusern erahnen)

Redaktion: Inka Benthin, Siemen Dallmann, Sibylla Dittrich, Werner Franz, Gerhard Hagemeyer, Matthias Ohliger, Hans-Georg Rennert

Druck (1000er Auflage): Onlineprinters.de

Kontakt zur Redaktion: kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

Herausgeber: Runder Tisch Sprengelkiez/ AG Kiezbote. <http://www.runder-tisch-sprengelkiez.de/der-kiezbote/>

Neues aus der BVV Mitte

In den vergangenen Sitzungen gab es nur wenig direkten Bezug zum Sprengelkiez.

Mehrere Anträge thematisierten erneut die Entwicklung in der Tegeler Straße, wo Wohnhäuser abgerissen werden sollen. Das Bezirksamt betont, dass planungsrechtlich kein Wohngebiet vorliegt und daher keine Handhabe besteht. An der Stelle soll in Kooperation von Bayer mit der Charité ein Zentrum für Gen- und Zelltherapie entstehen, das politisch gewollt ist.

Inka Benthin

Neues aus der Seniorenvertretung

Mit 20 Jahren macht man sich Gedanken, was die anderen über einen denken.

Mit 40 Jahren ist einem egal, was die anderen denken.

Und mit über 60 Jahren merkt man, dass keiner an einen denkt.

Das musste man leider bei der letzten Wahl feststellen. Über 41% der Wähler waren älter als 60 Jahre, aber bei keiner Partei fand sich im Wahlprogramm das Wort „Seniorenpolitik“. Ja, die Rente wurde thematisiert, aber das wars schon.

In Berlin sind wir besser dran. Hier gibt es das Seniorenmitwirkungsgesetz und die „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik – Zugehörigkeit und Teilhabe der Generation 60plus in Berlin“ mit einem dazugehörigen Maßnahmenkatalog.

Um weiterhin einen aktuellen und lebensnahen Rahmen für die Seniorenpolitik setzen zu können, bittet die Senatorin Kiziltepe um die Unterstützung der Senioren. Werden Sie Teil einer aktiven Gesellschaft, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein, teilen Sie

Ihr Wissen und nutzen Sie alle Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Wenn Sie Fragen zu diesen Leitlinien haben, können Sie sich an die Seniorenvertretung Mitte wenden.

Sibylla Dittrich

Neues aus der AG Klima

Engagement fürs Stadtgrün

Endlich ist der Frühling da – das zeigt uns das laute Plappern und Singen der Vögel, die Sonne schenkt uns immer längere Tage, und die ersten Frühblüher wie Schneeglöckchen und Krokusse verwandeln Spaziergänge in ein farbenfrohes Vergnügen. Auch dieses Jahr haben wir, die Klima und Kiez AG, einiges vor und möchten gerne zu unseren Aktionen informieren und einladen. Gemeinsam wollen wir den Kiez grüner machen und die Kiezzgemeinschaft stärken.

Zusammen mit Bürger:innen haben wir im letzten Jahr erfolgreich sechs Baumscheiben bepflanzt. Be-



SPRENGELKIEZKLIMA



Kiezpolitik

vor man eine solche Begrünung plant, ist es wichtig, sich mit den spezifischen Gegebenheiten des Baumes, der Bodenbeschaffenheit, dem Standort und den Richtlinien des Bezirksamts Mitte vertraut zu machen. Anschließend kann man sich auf die Auswahl geeigneter Pflanzenarten konzentrieren. Dabei sollten Standortbedingungen (schattig, halbschattig, sonnig), realistische Gießintervalle sowie die Auswahl insektenfreundlicher, heimischer und resistenter Arten, die den Klimaveränderungen und Straßenbedingungen standhalten, berücksichtigt werden.

Es freut uns sehr zu sehen, dass unsere Baumscheibenbegrünungen bereits Frühblüher hervorgebracht haben und auch andere Pflanzenarten sprießen. Wir stehen euch gerne mit Rat und Tat zur

Seite, wenn ihr Interesse an einer Baumscheibenbegrünung habt! Zudem können wir Werkzeug, Saatgut, Erde, ein Insektenhotel, eine Vogeltränke und eine Gießkanne zur Verfügung stellen. Kontaktiert uns einfach unter klima@sprengelkiez.org, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren oder um tatkräftige Unterstützung zu erhalten. Auch wenn ihr als Baumpat:in eine Gießkanne benötigt, um einen Baum eurer Wahl in Trockenphasen zu unterstützen, könnt ihr uns kontaktieren.

Unser Engagement für das Stadtgrün betrifft auch unser schönes Parklet vorm SprengelHaus. Hier suchen wir Pat:innen, die sich in den Sommermonaten um die Pflege und Bewässerung unserer Parklets kümmern. Der Zeitraum kann von 2–6 Wochen (je nach zeitlicher Kapazität) variieren und der Zeitaufwand beträgt max. eine halbe Stunde die Woche. Wenn du helfen möchtest, melde dich ebenfalls bei klima@sprengelkiez.org.

Auch diesen Sommer setzen wir unsere Gießaktionen der Obstbäume im Sprengelpark fort und freuen uns über engagierte Helfer:innen. Besonders Kinder haben viel Freude daran beim Wasserpumpen zu helfen und die Bäume mit Wasser zu versorgen. Auf unserem Instagramkanal [@sprengelkiezklima](https://www.instagram.com/sprengelkiezklima) findest du die Termine oder andere Neuigkeiten zu uns.

Interessiert an unseren Projekten und Aktivitäten? Wir freuen uns über frischen Wind, aktive und auch unregelmäßige Beteiligung. Unser AG-Treffen findet jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Nachbarschaftsladen (Sprengelstraße 15) statt – bei gutem Wetter draußen im Parklet. Kommt vorbei und gestaltet mit uns gemeinsam den Kiez!

Wir sehen uns auf den Straßen, im Sprengelpark oder am Parklet!

Olga Veer (AG Klima und Kiez)



Zusammen beim Bauen eines Baumscheibenzauns

Saubere Sache: Frühjahrsputz im März

Der viele Müll im Sprengelkiez ist für viele der Anwohner:innen weiterhin ein wichtiges Thema. Die illegale Entsorgung von Sperrmüll, Ablagerungen von Unrat und achtlos auf die Straße geworfener Kleinmüll sind unschöner Teil des Stadtbildes. Der Abfall ist nicht nur optisch ein Problem. Die städtische Hygiene hat als Teil unserer Umwelt Auswirkungen auf unsere Gesundheit und auf das mentale Wohlbefinden, sowie auf unsere Ökologie. Die austretenden Giftstoffe von z.B. Zigarettenkippen, sowie entstehendes Mikroplastik belasten die Gewässer und gelangen letztendlich in unsere Nahrung.

Im März haben sich wieder engagierte Anwohner:innen versammelt, um das Müllproblem im Sprengelkiez anzugehen. Unsere Gruppe Saubere Sache, die regelmäßig zweimal im Monat dazu einlädt, bei Cleanups mitzumachen, rief zum Frühjahrsputz auf. An drei aufeinanderfolgenden Samstagen sollte im Rahmen dieser Schwerpunktaktion auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

Der Fokus des ersten Termins der Aktionsreihe lag im östlichen Kiezteil rund um den Sparrplatz. Etwa fünfundzwanzig Teilnehmende halfen dabei, den bei Anwohner:innen beliebten Aufenthaltsort für ein schönes Frühjahr aufzuräumen. Darunter auch viele Kinder. Dass gerade sie – deren Blickwinkel und Erleben sich näher am Boden abspielt als bei Erwachsenen – von dem Müll betroffen sind, bemerkte eine der fleißigen Helferinnen beim anschließenden Treffen. Mit Zangen, Besen, Eimern, Handschuhen ausgestattet, wurden auch dieses Mal große Mengen an Kleinmüll wie Kronkorken und Zigarettenstummel gefunden. Insgesamt lagen dank aller fleißigen Hände nach gut anderthalb Stunden etwa 130 kg weniger Müll im Kiez!

Um das Müllproblem in den Griff zu bekommen, hat das Abgeordnetenhaus jüngst eine Erhöhung der Bußgelder für das illegale Entsorgen von Müll



Große Ausbeute beim Frühjahrsputz

beschlossen. So kostet z.B. die illegale Sperrmüllentsorgung künftig mindestens 4000 Euro, eine auf den Boden geworfene Zigarettenkippe künftig 250 Euro. Leider ist zu befürchten, dass viele Menschen bei der derzeitigen geringen Strafverfolgung in diesem Bereich sich nicht von den erhöhten Bußgeldern abschrecken lassen.

Hier im Sprengelkiez möchten wir erreichen, dass möglichst viele Menschen miteinander über den Müll auf der Straße sprechen. Im Gespräch erfährt man, wo man Unterstützung findet, um seine ausrangierten Möbelstücke legal zu entsorgen. Und der Kippe blickt manch einer beim nächsten Wegschnippen auf den Boden nachdenklich hinterher, wenn ein Gespräch über Verschmutzung noch in den Ohren klingt. Wir alle sollten uns ein wenig

für unseren Kiez verantwortlich fühlen, so wie die vielen Helfenden bei den Cleanups. Euch gilt ein herzliches Dankeschön!

Möchtest du beim nächsten Cleanup mithelfen? Wir treffen uns jeden 2. und 4. Samstag im Monat am Parklet vorm Sprengelhaus (Sprengelstraße 15), immer um 11 Uhr. Zu weiteren Terminen bitte auch auf Informationen bei nebenan.de achten, oder über den QR-Code der Whatsapp-Gruppe Saubere Sache beitreten.



Bis bald, die Aktion Saubere Sache

Nadine

Neues aus der AG Verkehr: Verkehr und Stadtentwicklung im Sprengelkiez: Aktuelle Projekte und Ausblick

Im Sprengelkiez tut sich wieder einiges in Sachen Verkehr und Stadtentwicklung. Neue Maßnahmen wurden abgeschlossen, während andere sich aufgrund von Bauarbeiten verzögern.

Fahrradstraße Lynarstraße fertiggestellt

Am 17.3. fand das offizielle Anradeln der Fahrradstraße in der Lynarstraße statt. Damit ist sie quasi fertiggestellt und bietet nun mehr Sicherheit und Komfort für Radfahrende, und auch die Querung zu Fuß zum Sparrplatz wird damit einfacher und sicherer. Das bedeutet: Radfahrer*innen haben Vorrang und dürfen nebeneinander fahren, Autos dürfen nicht überholen. Damit wird ein weiteres Stück des Berliner Radnetzes Wirklichkeit. Ein Teil der geplanten Maßnahmen wartet aufgrund geplanter Bauarbeiten noch auf Vollendung an beiden Enden der Lynarstraße. Das betrifft auch die Mittelinseln / Querungshilfen an der Kreuzung Tegeler Straße / Lynarstraße.

Sprengelpark: Erweiterung mit Beteiligung – aber nicht ohne Kritik

Der Sprengelpark soll wachsen, was viele Anwohner*innen begrüßen. Vereinzelt wurden bei der Beteiligungsveranstaltung in der Osterkirche am 19.3. Sorgen geäußert wegen des damit verbundenen Wegfalls von Parkplätzen. Die Beteiligungsformate für die Planung wurden sehr gut angenommen, sodass sich viele Menschen einbringen konnten. Im Zentrum der Diskussionen standen eher Probleme mit Lärm und Müll, Bedarf für mehr Grün, Beschattung, Sitzgelegenheiten, Spiel- und Sportmöglichkeiten, Räumlichkeiten für Kiez-Initiativen, Toiletten oder Hundenausläuflächen. Die Hauptproblematik bei verkehrlichen Aspekten ist eine Aufgabe der Verkehrssicherheit: der Radverkehr entlang des Nordufers muss von den anderen Nutzungen wie Spiel- und Aufenthaltsflächen so getrennt werden, dass Konflikte minimiert werden.



Neue Fahrradstraße in der Lynarstraße

Hausabriss in der Burgsdorfstraße – Öffnung der Straße in Sicht

2025 kommt Bewegung in das lange leerstehende Gebäude in der Burgsdorfstraße; ein Auftrag für die Abrissarbeiten soll demnächst ausgeschrieben werden. Sollte das tatsächlich geschehen, könnte die Straße an dieser Stelle nach rund einem Jahrzehnt Sperrung danach wieder vollständig geöffnet werden. Was das genau für den Verkehr bedeutet, bleibt abzuwarten; mit einem Wiederanstieg des Durchgangsverkehrs ist nicht zu rechnen, seitdem die Lynarstraße Fahrradstraße ist.

Kiezblock-Maßnahmen und weitere Fahrradstraßen: Warten auf Baustellenende

Die geplanten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Kiautschou- und Samoastraße sowie die weitere Planung und Umsetzung der Fahrradstraßen verzögern sich auch aufgrund angekündigter Bauarbeiten der Wasserbetriebe und anderer Akteure. Erst wenn diese abgeschlossen sind, können die restlichen Maßnahmen zu Ende gebracht werden.

Bis dahin bleibt der Sprengelkiez eine Baustelle, im Guten wie im Schlechten.

Thuy Chinh Duong (AG Verkehr)

Neues Leben im alten Karstadt

Dank Bemühungen aus Politik und Gesellschaft wurde eine Zwischennutzung des Erdgeschosses im Karstadtgebäude für drei Jahre ermöglicht. Der Eigentümer, die Versicherungskammer Bayern, hat mit dem Discounter Lidl einen Pachtvertrag für 1.700 qm abgeschlossen. Die Umbauarbeiten laufen bereits, auch die Dachparkfläche soll genutzt werden. Langfristig sollen ein Warenhaus, Büros und Wohnungen, mindestens 40 Prozent davon gefördert, entstehen. Darüber informierte die Weddinger SPD.

Sobald es einen Nutzungsvertrag gibt, sollen unter dem Dach des Bezirks gemeinwohlorientierte, künstlerische Nutzungen in der 2. Hälfte des Erdgeschosses ermöglicht werden. Architekten sollen hierfür ein Konzept entwickeln.

Anfang 2024 gingen im 1978 erbauten Karstadt Müllerstraße die Lichter aus. Viele befürchteten einen jahrelangen Leerstand, doch am 1. April 2025 soll der Lidl seine Pforten öffnen.

Gerhard Hagemeier

Bürgerbeteiligung zur Erweiterung und Umgestaltung des Sprengelparks

Noch ist der Sprengelpark und die Grünanlage am Pekingischer Platz durch den Stummel der Kiautschoustraße getrennt. Dies soll aber in naher Zukunft anders sein. Dazu gab es am Abend des 19. März eine Bürgerbeteiligungsveranstaltung in der Osterkirche. Der Kiezbote war vor Ort.

Nach einer kurzen Vorstellung des Vorhabens und des geplanten Ablaufs der Veranstaltung startete die Diskussion. Hier zeigte sich deutlich die Schwäche des gewählten Formats. Viele Teilnehmer*innen schafften es nicht Beiträge zum geplanten Bauvorhaben zu liefern, sondern versuchten sich zu anderen ihnen am Herzen liegenden Themen, von Müllentsorgung über Fahrradwegen bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Gehör zu verschaffen.

Weitaus produktiver war die Arbeit in Gruppen. An großen Tischen mit Karten konnten die Teilnehmer*innen gemeinsam erarbeiten, wie die Fläche genutzt werden soll. Deutlich artikuliert wurde der Bedarf an Flächen, die auch in den heißen, und in Zukunft noch heißer werdenden Sommern, eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Hierzu werden insbesondere Bäume benötigt, aber auch ein Wasserspielplatz oder zumindest die Instandsetzung und -haltung der bestehenden Pumpe wurde erwähnt.

Kontroverser war die Einrichtung eines Hundeplatzes. Hier konnte man sehr gut sehen, dass in einem dicht besiedelten Kiez, wie dem unseren, Konflikte zwischen Nutzergruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen entstehen und ein Ausgleich gefunden werden muss. Wer dies jetzt noch tun möchte, kann auch einfach das Beteiligungsportal unter <https://mein.berlin.de/projekt/erweiterung-sprengelpark/> nutzen.



Lebhafte Diskussion in der Osterkirche

Nicht Teil der Planung aber Teil der Diskussion war die zukünftige Nutzung der Gebäude zwischen Sprengelpark und Kiautschoustraße, also der ehemaligen Kita und der Tischlerei, da Vereine und ehrenamtlich tätige Kiezgruppen großen Bedarf an Platz haben. Die Tischlerei soll abgerissen und in eine Grünfläche umgewandelt werden, da es sich um eine Ausgleichfläche für den ehemaligen Park am Mettmannplatz handelt. Dennoch gibt es bei einigen Kiezbewohner*innen auch den Wunsch die Tischlerei zu erhalten.

Matthias Obliger

S 21 vor Inbetriebnahme

Die für den Sprengelkiez wichtige neue S-Bahn 21 fährt voraussichtlich ab dem 1. Quartal 2026 über den Nordring zum Berliner Hauptbahnhof, die Fahrzeit verkürzt sich um mindestens 6 Minuten. Vom Bahnhof Gesundbrunnen soll die neue S 15 ebenfalls zum Hauptbahnhof fahren.

Der ursprüngliche Eröffnungstermin war 2017, die Eröffnung wurde jedoch immer wieder verschoben. Es gab Material- und Personalprobleme, zuletzt technische Probleme mit dem Gleichstrom für die S-Bahn.

Die Bauarbeiten für den Tiefbahnhof am Hauptbahnhof wurden bis Dezember 2024 abgeschlossen, Zulassung und Freigabe des Bahnhofs soll Anfang 2026 erfolgen.



Baustelle für die S21 im Sprengelkiez

Das Projekt S 21 Berlin besteht laut Deutscher Bahn aus insgesamt drei Bauabschnitten. Der 1.

Bauabschnitt besteht aus der Einbindung des Nordrings aus Richtung Westhafen und Wedding bis zum Berliner Hauptbahnhof. Für den zweiten Bauabschnitt zwischen Hauptbahnhof und Potsdamer Platz läuft derzeit die Planfeststellung. Der 3. Abschnitt bis zum Südkreuz ist in der Vorplanung.

„S21 Berlin hat für die weitere Verkehrsentwicklung und den Klimaschutz in Berlin eine große Bedeutung. Die neue Nord-Süd-Verbindung über Berlin Hauptbahnhof wird die Attraktivität des S-Bahn-Netzes deutlich steigern, weil sie insbesondere für die bevölkerungsreichen nördlichen Bezirke neue, schnelle und bequeme Anschlüsse an den Regional- und Fernverkehr schafft“, teilt die Bahn auf ihrer Homepage mit.

Gerhard Hagemeyer

ANZEIGE

Wohlfühlen im Wedding

Osteopathie im Sprengelkiez

- Säuglinge/Kinder
- Erwachsene

HEALTH SPACE BERLIN

Tegeler Str. 27
Berlin-Wedding
health-space.berlin

Kiezpolitik

Bayer Häuser werden abgerissen

Wer den Mettmannkiez noch nicht kennt, muss sich beeilen: sämtliche Häuser in der Tegeler Str. 3-7 zwischen neuer S 21 und der Fennstraße sollen bis spätestens Anfang 2026 abgerissen werden. Der Bayer-Konzern als Eigentümer der Häuser will dort 170 Millionen Euro in eine neue Produktionsstätte seines Life Science Campus investieren, was über 100 neue tarifgebundene Arbeitsplätze schaffen soll. Darüber hinaus soll eine neue Werksfeuerwache entstehen, obwohl Bayer bereits eine Werksfeuerwehr hat.

In den schon länger zum Abriss vorgesehenen Häusern Tegeler Str. 3-5 leben nur noch 3 Mieter, zum Teil stehen die Wohnungen schon seit Jahren leer. 22 Mieter*innen der Häuser Tegeler Str. 6 und 7 erhielten im Januar Verwertungskündigungen, für sie eine Bedrohung ihrer Existenz.

Laut Bebauungsplan ist auf der Fläche bereits seit 1960 kein Wohnen mehr zulässig. Die Linke in

der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Mitte hatte aber im vergangenen Jahr ein Gutachten vorgestellt, das die Schutzwürdigkeit der Gebäude belegt. Im September 2024 beschloss die BVV auf Initiative der Linksfraktion, das Bezirksamt aufzufordern, den Abriss zu verhindern. Laut Bezirksamt können die Häuser jedoch nicht geschützt werden, weil sie in einem Industriegebiet liegen.

Dass die Wohnhäuser in der Tegeler Straße sich in unmittelbarer Nähe zum traditionsreichen Fabrikgelände von ehemals Schering, heute Bayer, befinden, wird ihnen jetzt zum Verhängnis. Tragisch ist, dass zwischen dem vorhandenen Wohnraum und Arbeitsplätzen entschieden werden muss. Immerhin hat Bayer den betroffenen Mietern Umzugshilfen und Beratungen zugesagt.

Gerhard Hagemeier



Bald nicht mehr da: Der Mettmannkiez



Das umweltschonende Fernwärmeangebot im Sprengelkiez wird ausgebaut. Dafür hat die Spezialfirma MRA aus Mühlenbeck in den vergangenen Wochen Rohre unter dem asphaltierten Teil des Pekinger Platzes von der Torfstraße in Richtung Samoastraße verlegt.

Ein Anruf im Pflegestützpunkt

„Meine Mutter kommt nicht mehr alleine zurecht...“

...so beginnen viele der Gespräche. Manche suchen nach einer Tagespflege in der Nähe, andere benötigen eine ausführliche Beratung zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten. Sie haben vielleicht eine beginnende Demenz bemerkt und machen sich Sorgen. Die Pflegestützpunkte Berlin informieren zu Angeboten, Adressen und Ansprechpartnern im Bereich Pflege und zeigen Wege auf, wie die Pflege sichergestellt werden kann. Sie helfen auch beim Ausfüllen von Formularen: zum Beispiel bei Anträgen auf einen Pflegegrad oder einen Schwerbehindertenausweis. Amtsddeutsch ist ja kein einfaches Deutsch...

Der erste Kontakt zum Pflegestützpunkt erfolgt meist per Telefon. Viele pflegen ihre Angehörigen auch aus bzw. in der Ferne. Die Beratungen finden vor Ort, telefonisch oder per Video statt. Für die Videoberatung können über die Internetseite der

**PFLEGESTÜTZPUNKTE
BERLIN**
Beratung rund um Alter und Pflege



Berliner Pflegestützpunkte Termine gebucht werden. Pflegenden Angehörige sind ja oft zeitlich sehr eingebunden...

"Ich brauche Hilfe beim Saubermachen und Einkaufen. Sollte ich einen Pflegegrad beantragen?" "Ich erhalte Pflegegeld und jetzt will die Pflegekasse, dass ein Pflegedienst einen Beratungseinsatz macht. Wohin wende ich mich?" Das sind nur einige Fragen, die gestellt werden und von uns gerne beantwortet werden. Am Ende sind alle sehr dankbar für die hilfreichen Informationen.

Im Pflegestützpunkt in der Reinickendorfer Straße 61 stehen sechs Mitarbeitende den Ratsuchenden mit Rat und Tat zur Seite: Vier Fachberater*innen sowie zwei Brückenbauer*innen, die bei der

Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund auf Türkisch und Arabisch unterstützen (weitere Sprachen auf Anfrage). Die Beratung ist kostenfrei, unabhängig und verbraucherorientiert.

Der Pflegestützpunkt im Wedding ist einer von 36 Pflegestützpunkten in Berlin, getragen vom Land Berlin und den Berliner Kranken- und Pflegekassen.

Pflegestützpunkt

Reinickendorfer Straße 61,
13347 Berlin

Tel. 030 4594-1103

wedding@pspberlin.de

www.pflegestuetzpunkteberlin.de



Das Team vom Pflegestützpunkt

Neues aus dem Nachbarschaftsladen

Das Alpha-Siegel

Im Januar 2025 wurde dem Treffpunkt im SprengelHaus, dem Nachbarschaftsladen, von der Stiftung Grundbildung Berlin, das Alpha-Siegel verliehen. Juhu, wir freuen uns sehr! Das Alpha-Siegel ist ein Qualitätssiegel, das Einrichtungen auszeichnet, die ihre Angebote und Kommunikation an die Bedürfnisse von Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten anpassen.

Im Nachbarschaftsladen haben wir u. a. unseren Flyer und das Wochenprogramm in Einfacher Sprache geschrieben und mit Piktogrammen, d. h. mit Symbolen und anderen Bildern, versehen. All das soll das Verstehen unterstützen. Auf unserer Webseite stellen wir den Nachbarschaftsladen auch in Einfacher Sprache vor und der Weg zu uns wird sogar in einem kurzen Video gezeigt und beschrieben. Wozu aber das Ganze?

In Deutschland können ca. 6,2 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter zusammenhängende Texte nicht lesen und verstehen. Das ist jede*r achte Erwachsene! Und wenn nicht richtig gelesen und geschrieben werden kann, gestaltet sich der Alltag schwer, denn das geschriebene Wort begegnet uns jeden Tag und überall: bei Behördengängen und Arztbesuchen, bei der Arbeit und im Privatleben, auf der Straße und im SprengelHaus sowie genau jetzt – im Kiezboten. Das Alpha-Siegel zeigt an, dass der Nachbarschaftsladen auch Menschen unterstützt, die nicht so gut lesen und schreiben können.



ALPHA-SIEGEL

Neue Ausstellung

Anfang des Jahres haben wir ein kleines Magazin mit dem Titel „Nachhaltig leben! Geld sparen! So geht es!“ herausgegeben. In Einfacher Sprache werden hier Tipps gegeben, wie wir alle zu Hause Geld sparen und dabei die Umwelt schonen können. Die Idee und die Texte stammen von der Nachbarin Bianca Limbach. Die Gestaltung und die Bilder hat der Künstler Uwe Bressen mithilfe von Künstlicher Intelligenz kreiert.

Im Gestaltungsprozess sind so viele Bilder entstanden, dass wir uns entschieden haben, aus den restlichen Bildern eine Ausstellung zusammenzustellen. Die Bilder samt Uwes Kommunikation mit ChatGPT könnt ihr noch im April in unserer Küche bestaunen.



Neue Leitung

Anfang des Jahres hat Anne Mäkelä die Leitung des Treffpunkts übernommen. Vorher war sie in der Sprach- und Leseförderung im Stadtteilzentrum Stadtschloss Moabit tätig. In ihrem Leben hat die gebürtige Finnin aber auch u. a. in der Kinder- und Jugendbeteiligung und als Literaturübersetzerin gearbeitet. Jetzt freut sie sich auf neue Begegnungen und Erfahrungen in der Gemeinwesen- und Nachbarschaftsarbeit! Zudem macht sie gern stundenlange Spaziergänge, zieht Pflanzen aus Fruchtsamen und liest und erzählt Geschichten. Im Februar hat sie den Zertifikatskurs „Künstlerisches Erzählen“ an der Universität der Künste abgeschlossen. Viele von euch aus der Nachbarschaft kennt Anne schon, sie freut sich aber auch immer wieder neue Leute kennenzulernen.

Ihr habt Interesse, an unseren Angeboten oder Aktionen teilzunehmen? Oder habt Anregungen, Ideen für den Nachbarschaftsladen? Dann kommt gerne vorbei in die Sprengelstraße 15 oder kontaktiert uns telefonisch unter 030 459 773 08 oder per Mail treffpunkt.sprengelhaus@moabiter-ratschlag.de.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Team im Nachbarschaftsladen

Anne Mäkelä (Leitung Nachbarschaftsladen)

Claudia Schwarz (Mehrgenerationenhaus)

Eileen Scheier (Stadtteilkoordination Wedding Zentrum)

Nachtrag: Leider wurde in den letzten zwei Monaten das Parklet vor dem Nachbarschaftsladen mehr-



mals beschädigt (Mülleimer und Blumenkästen eingetreten, Luftpumpe demoliert u.s.w.). Wenn ihr derartigen Vandalismus sehen solltet, gebt uns bitte Bescheid. Danke!

SPENDENKAMPAGNE

Martina Marggraf, Betreiberin des Bioladens in der Tegeler Straße, plant in Brandenburg in Ruhlsdorf ein neues Projekt: ein ökologisches Gemeinschaftshaus mit Garten, Outdoor-Küche und Bildungsangeboten – als Rückzugs- und Lernort für Familien aus dem Kiez. Eine Spendenkampagne soll den Bau des nicht profitorientierten Projekts ermöglichen.

Mehr Infos unter <https://www.startnext.com/bioladen-goes-brandenburg>

Kiezleben

Aktiv im Kiez: Gemeinnützigkeit anerkannt – Unterstützung für's Engagement im Kiez

Im Sprengelkiez passiert viel – sei es beim Bäume gießen, Müllsammeln, Parklet pflegen, Erstellung dieses Kiezboten oder beim autofreien Spielen auf der Straße. Viele Menschen engagieren sich bereits regelmäßig, ganz ohne große Worte – einfach, weil es sinnvoll ist.



Damit solche Aktionen besser unterstützt werden können – z. B. durch Fördergelder, Sachspenden oder Kooperationen – gibt es den Verein Aktiv im Kiez e.V.. Der Verein schafft den formalen Rahmen, wenn er gebraucht wird: für Antragstellungen, Organisation im Hintergrund oder jetzt ganz neu – auch für Spendenbescheinigungen. Denn: Die Gemeinnützigkeit wurde offiziell vom Finanzamt anerkannt.

Wer Lust hat, sich an bestehenden Aktionen zu beteiligen oder eigene Ideen einzubringen, ist herzlich eingeladen – es gibt viele Möglichkeiten, sich direkt im Kiez, gemeinsam mit anderen, zu engagieren. Damit das alles weitergeht – und wächst –, braucht es auch finanzielle Unterstützung. Unterstützen Sie doch das Engagement im Kiez mit einer Spende – unkompliziert und mit Spendenbescheinigung.

Kontoverbindung: Aktiv im Kiez e.V.
IBAN: DE71285900753123210800

Inka Benthin

Naturkitas in der Nähe

„Wir haben Spuren von einem Dachs und Fuchs und Waschbär im Garten gefunden!!!“

Solch ein begeisterter Bericht eines Kita-Tages mitten in Berlin – kaum vorstellbar? Im Sprengelkiez haben wir den Luxus, gleich zwei Naturkitas in der Nähe der Rehberge zu haben.

Die Kita Dohnagestell von Kindergärten City liegt im Goethepark und folgt einem naturpädagogischen Konzept: Rund 70 % der Zeit sind die Kinder draußen, der große Garten dient als Ausgangspunkt für Ausflüge in den Volkspark Rehberge. Es sind aktuell noch Plätze frei.

Direkt nebenan befindet sich mit dem Naturkindergarten Wedding eine echte Waldkita mit Bauwagen als Basis. Die Kinder sind täglich draußen unterwegs, nur einmal pro Woche geht's im Winter zum Aufwärmen ins Museum, Theater oder einen anderen Ort drinnen. Hier gibt es derzeit eine Warteliste.

Inka Benthin



Hier geht es in die Natur in der Stadt

Straßennamen im Kiez

Die Straßennamen, die in unserem Kiez dem Kolonialismus zugesprochen werden, sind ja sicher schon bekannt, aber wissen Sie denn auch, dass die Buchstraße nichts mit Lesen zu tun hat und der Sparrplatz keinen Rechtschreibfehler enthält?

Bei meiner Recherche im Internet fanden sich folgende Erklärungen für die Straßennamen:



Christian Konrad Sprengel (1750-1816), nach dem unser ganzer Kiez heißt

Buchstraße

Sie wurde so am 18.1.1892 nach Leopold von Buch benannt, der Geologe und Paläontologe (Fossilienforscher) war, viele Reisen durch ganz Europa unternahm und zuletzt in Berlin als Mitglied der Akademie der Wissenschaften lebte.

Burgsdorfstraße

Konrad von Burgsdorff (2 ff) lebte von 1595 bis 1652 und war Oberkommandierender aller Festungen in der Mark Brandenburg und Domprobst in Brandenburg.

Fehmarner Straße

Am 9.1.1901 wurde sie nach der Ostseeinsel Fehmarn benannt.

Fennstraße

Das ist eine sehr alte Straße, die schon 1827 bei der Parzellierung des Wedding angelegt und nach dem Moorland (Fenn) beiderseits der Trasse benannt wurde. 1886 wurde die Fennstraße ausgebaut.

Föhrer Straße

Sie bekam ihren Namen am 4.8.1897 nach der nordfriesischen Insel Föhr. 1899 wurde die Amrumer Straße nach der Nachbarinsel benannt.

Luxemburger Straße

Am 28.6.1907 nach der Hauptstadt des gleichnamigen Großherzogtums benannt.

Lynarstraße

Hier wurde am 17.3.1891 Graf Rochus von Lynar mit einer Straße geehrt. Er wurde am 25.12.1525 in Spanien geboren, war ab 1578 brandenburgischer Oberartilleriemeister und in dieser Funktion maßgeblich am Bau und der Fertigstellung der Spandauer Zitadelle beteiligt. Er starb am 22.12.1596 in Spandau.

Nordufer

Durch Allerhöchste Kabinetts-Order vom 6.6.1870 wurde das nördliche Ufer des Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanals so benannt.

Sparrplatz

Am 18.1.1892 erhielt zuerst die Sparrstraße ihren Namen nach Otto Christoph von Sparr (1605 – 1668), der als brandenburgischer Generalfeldmarschall für die Organisation der Artillerie zuständig war. Der Sparrplatz wurde dann am 4.8.1897 so genannt.

Sprengelstraße

Sie wurde 1867 nach dem Botaniker Konrad

Kiezleben

Spengel benannt, der Schulrektor in Spandau war und in der Jungfernheide die Bestäubung der Blüten durch Insekten entdeckte.

Tegeler Straße

Die Straße war früher ein Teil der Heidestraße, die eine alte Verbindung am Plötzensee entlang nach Tegel war.

In alter Zeit hieß sie Bilbugsweg, denn sie führte am Heiligtum Bilbugs, des weißen Gottes der Slawen, vorbei, das auf einer Anhöhe in den Rehbergen gestanden haben soll.

Am 29.7.1864 erhielt sie ihren heutigen Namen nach dem Ort Tegel.

Torfstraße und Triftstraße

Beide erhielten ihre Namen auch schon 1827 bei der Anlage des Weddings nach der Landschaftsform Torfland, bzw. nach der Lage an der Magistratstrift.

Willdenowstraße

Die Straße erhielt ihren Namen 1891 nach dem Botaniker Karl Ludwig Willdenow (1765 – 1812), der Direktor des alten Botanischen Gartens war.

Sibylla Dittrichs

KiTa statt KFZ-Werkstatt

Eine KiTa für mindestens 100 Kinder entsteht derzeit auf dem Gelände der ehemaligen KFZ Werkstatt in der Triftstr. 12. Bisher wurden die vorhandenen Gebäude abgerissen. Das um zwei Parzellen der benachbarten Kleingartenanlage ergänzte Grundstück hat eine Fläche von ca. 1.900 Quadratmetern.

Östlich grenzt das Grundstück der Kita an private Kleingartenanlagen, westlich an den Abenteuer-spielplatz Telux und nördlich an den Kinderbunten Bauernhof. Die Ersatzneubauten auf dem Gelä-



Hier wird bald eine Kita stehen

de des ASP-Telux sind 2020 fertiggestellt worden und die zwei Ersatzneubauten auf dem Gelände des Kinderbunten Bauernhofs befinden sich nach abgeschlossenem Gutachterverfahren derzeit im weiteren Planungsprozess.

Die Kita wird zwei Gruppen für Kinder unter und über drei Jahren bereitstellen, die unterschiedliche Teile des kompakten, zentral gebauten Gebäudes und der Freifläche nutzen werden. Geplant ist eine reiche Bepflanzung mit kleingartentypischen Obst- und Beerengehölzen sowie Gehölz- und Staudenpflanzungen. Rasen- und Wiesenflächen ergänzen diese Spiel- und Lernräume.

Der Garten auf dem Dach im zweiten Obergeschoß ist als intensive Dachbegrünung mit variierenden Aufbauhöhen konzipiert. Die freie Bepflanzung wird nach Bedarf mit Nutzpflanzen ergänzt. In einer Bürger*innenversammlung will der Bezirk über die bereits begonnene Baumaßnahme informieren.

Gerhard Hagemeier

SPRENGELHAUS MUSS BLEIBEN! Ein Kiezfilm von Frida Wachter und Luismi Benavides

Vor etwas mehr als einem Jahr sprach ich mit meinem Freund Gerhard im Innenhof des Sprengelhauses über die Frustration und Traurigkeit, die wir empfanden, weil wir nicht wussten, ob das SprengelHaus bleiben würde oder nicht. Damals drehte ich mit meiner Kollegin Frida Wachter einen Dokumentarfilm über diesen Ort, der für viele Menschen hier ein zweites Zuhause ist. Es war November, es war kalt, das SprengelHaus stand zum Verkauf – ohne jede Garantie für irgendjemanden –, und alles, was ich um mich herum hörte, waren Erzählungen über Kriege.



Schorse an seiner alten Wirkungsstätte

Mit der Überzeugung, die Magie und Wärme des Sprengelhauses bewahren zu wollen, ließen Frida und ich uns darauf ein, mit den Initiativen, die im SprengelHaus aktiv sind, ins Gespräch zu kommen, um einen Dokumentarfilm zu erstellen, der der Erinnerung an den Ort gerecht wird und durch ihre Stimmen die Geschichte dieses so wichtigen Ortes für den Kiez erzählt.

Obwohl ich durch die Klima und Kiez AG an der Organisation des Sprengelhauses beteiligt war, brachte mich erst der Drehprozess in direkten Kontakt mit der Vielfalt des Hauses und ließ mich die Schönheit des gemeinschaftlichen Bewohnens erkennen – voller Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Konflikte und Vereinbarungen.

Es mag übertrieben klingen, aber in diesen Zeiten, in denen der Krieg die Erzählungen dominiert, ist der Kiez für mich der Raum, in dem die Dynamiken der Kriege und der Gewalt ein Ende finden. Für mich sieht Frieden aus wie das SprengelHaus.

Manchmal inspirierend, manchmal langweilig. Mal lebendig, mal träge. Manchmal konfliktreich, manchmal friedlich.

Mit diesem Film haben Frida und ich versucht, das Geschenk, dass das SprengelHaus für uns alle darstellt, sichtbar zu machen. Der Film ist auf Vimeo unter diesem QR-Code zu sehen.

Luismi Benavides



Neu in der Osterkirche: Handarbeitsgruppe

..... wer wollte immer schon ein Kleidungsstück selbst herstellen, traute es sich aber nicht zu.....

..... wer möchte einmal neue Häkel- oder Strickmuster ausprobieren und kennenlernen.....

..... wer hat Kleidung, die ausgebessert werden muss

..... wer möchte seine Kenntnisse und Erfahrungen teilen

..... wer möchte in Gesellschaft handarbeiten

Der ist bei uns herzlich willkommen! Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken, Flickern, Stopfen, Filzen – und was euch sonst noch einfällt! Das tun wir jeden 2. und 4. Montag im Monat im Gemeinderaum der Osterkirche von 15:30-18:30 Uhr.

Willkommen sind alle Handarbeitsbegeisterten und solche, die es noch werden wollen.

Die Gruppe ist für Anfängerinnen, Fortgeschrittene und Profis.

In dieser Gruppe ist für Jede und Jeden etwas dabei. Wir geben Unterstützung, Hilfe und Anregungen und machen Mut zum Ausprobieren. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Bitte Projekte und Material mitbringen. Zwei Nähmaschinen sind vorhanden.

Und wenn wir gemütlich bei Kaffee und Tee unserer Handarbeit nachgehen, kommen wir ins Gespräch und erfahren ganz nebenbei das Neueste aus dem Kiez, der Nachbarschaft und

der Osterkirche.

Handarbeiten und Gemeinschaft

Das möchten wir mit diesem Projekt in der Osterkirche fördern.

Wir freuen uns auf Euch.

Jeden 2. und 4. Montag im Monat

15:30-18:30 Uhr

Gemeinderaum der Osterkirche (in der Lobby rechts), Samoastr. 14, 13353 Berlin

Fragen und Anmeldung

Susanne Scherf, Tel. 01573 3660244

ANZEIGE

hansis brot

handwerklich hergestellte Backwaren
aus regionalem Getreide vom
inhabergeführten Meisterbetrieb

Tegeler Str./Kiautschoustr.

Mi-Fr: 9-19 Uhr

Sa: 9-14 Uhr



hansisbrot.berlin
[Instagram.com/hansisbrot](https://www.instagram.com/hansisbrot)

Inhaber: Johannes Jungnickel

Abriss Haus in der Burgsdorfstraße rückt näher

Seit fast 20 Jahren steht das Haus leer, seit 2017 gilt es laut einem Gutachten als einsturzgefährdet und seitdem ist die Burgsdorfstraße neben dem Prime Time Theater gesperrt, nur ein Gehweg ist frei. Jetzt scheint Bewegung in die Sache zu kommen: Der Bezirk bereitet den Abbruch des Hauses vor, in der zweiten Jahreshälfte 2025 soll es so weit sein.

Bisher hat der Bezirk 36.000 Euro für Sicherungsarbeiten am Haus ausgegeben und diese bei der Eigentümerin eingetrieben. 2015 gab es schon einmal eine Abrissverfügung, diese konnte die Eigentümerin allerdings gerichtlich abwenden.

Der Zustand des Hauses ist desolat. Die Eigentümerin hat den Altbau über Jahre zusehends verfallen lassen. Viele Fensterscheiben sind kaputt, der Putz bröckelt, aus dem Dach wächst eine Birke. Erfolglos versuchte der Bezirk immer wieder die

Eigentümerin zur Sanierung zu bewegen.

Bis zum Abriss müssen neben Aufräumarbeiten auch noch die Gasleitung im Haus sowie möglicherweise Strom und Wasserleitungen stillgelegt werden. Der Abbruch soll etwa zwei Monate dauern.

Gerhard Hagemeyer

Glasrecycling hilft der Umwelt

Sie stehen im Kiez in vielen Straßen, allein in meiner näheren Umgebung dreimal:

Glascontainer für Flaschen in grün, braun und weiß.

Als Aufsteller ist die Karl Meyer Rohstoffverwertung angegeben, bei der man nähere Auskünfte erfragen kann. Das habe ich dann auch einfach mal gemacht und bekam von einer netten Mitarbeiterin viele Informationen.

Das Unternehmen betreut rund 5000 Altglascontainer an öffentlichen Stellplätzen und führt das Altglas dann einer fachgerechten Verwertung zu. Die Leerung erfolgt in einem Turnus von wöchentlich bis vierzehntägig. Glasverpackungen können, wenn sie farbgenau gesammelt werden, eingeschmolzen und erneut zu hochwertigen Flaschen und Gläsern verarbeitet werden.

Dazu ist es aber notwendig, dass das Altglas wirklich sorgfältig nach Farben getrennt wird.

In den weißen Container gehören ausschließlich weiße Flaschen, schon eine andersfarbige Flasche kann dafür sorgen, dass keine neuen weißen Flaschen entstehen.

Grünglas verträgt auch andere Farbtöne, auch blau, rot oder pink.

Welches Glas gehört in die Container? Flaschen oder Glasverpackungen für Lebensmittel oder Parfums. Schön wäre es, wenn die Deckel vorher abgedreht und in die gelbe Tonne geworfen würden, aber richtig schlimm sind sie nicht. Auch Aufkle-



Eine unendliche Geschichte: Haus in der Burgsdorfstraße

Kiezleben

ber, z. B. auf Marmeladengläsern, stören nicht.

Auf keinen Fall aber sollten kaputte Weingläser, ausranierte Weihnachtsbaumkugeln, Keramik- oder Porzellangefäße, Fenster- oder Spiegelglas, Trinkgläser, Glasscherben oder Glühlampen dort entsorgt werden.

Auch wenn nur ein Sammelfahrzeug kommt und es so aussieht, als ob die Container zusammen entleert werden, erfolgt im Inneren der Wagen eine Trennung in verschiedene Kammern. Die Farben werden sauber voneinander getrennt.

Auf meine Nachfrage hin wurde mir bestätigt, dass das Unternehmen auch für die Flaschen und Scherben neben den Containern verantwortlich ist. Für die Entsorgung der illegalen Mülllagerungen ist aber die Berliner Stadtreinigung zuständig.

83 % der Glasverpackungen werden recycelt, aber das aktuell gültige Verpackungsgesetz schreibt seit 2022 eine Quote von 90% vor. Wir müssen also noch besser werden.

Wenn Sie Ihr Glas zu den Containern bringen, tun Sie der Umwelt einen großen Gefallen. Die Produktion von Neuglas, also das Verschmelzen von Quarzsand, Kalk und Soda, kostet sehr viel Ener-

BSR-KIEZTAGE IN WEDDING UND GESUNDBRUNNERN

- Sa. 5.4.25 8-13 Uhr, Ostender Str. 12, 13353 Wedding
- Sa. 3.5.25 8-13 Uhr, Ecke Eulerstraße 9a/ Jülicher Straße, 13357 Gesundbrunnen
- Do. 5.5.25 13-18 Uhr, Malplaquetstr. 12-11 / Ecke Utrechter Straße, 13347 Wedding
- Fr. 20.6.25 8-13 Uhr Soldiner Str. 9/ Ecke Freienwalder Straße, 13359 Gesundbrunnen

gie. Werden nur 10% Prozent Altglas eingesetzt, werden 3% dieser Energie gespart. Damit sinkt auch der Ausstoß von Treibhausgasen und das Klima wird geschont.

Noch klimafreundlicher sind allerdings Mehrwegflaschen, die dann aber in den Pfandautomaten und nicht in die Altglascontainer gehören.

Sibylla Dittrich



Es war regelrecht Partystimmung beim Kieztage der BSR am 20. März. Berge von Müll, darunter viele Matratzen, waren zusammengekommen, so dass die BSR insgesamt 3 Müllautos benötigte, um den Sperrmüll fachgerecht zu entsorgen. Daneben hatten die Müllwerker noch einen Verschenke-Pavillon aufgestellt, an dem manch einer noch das eine oder Schätzchen mit nach Hause nahm. Alles in allem war die von der Stadtteilkoordination organisierte Aktion ein voller Erfolg.

Gerhard Hagemeier

Stadtnatur entdecken: Auf Rallye durch die Rehberge

Wusstet Ihr, dass es im Volkspark Rehberge einen geheimen Naturlehrpfad gibt? Statt Schildern am Wegesrand führen hier liebevoll gestaltete Rallyes durch den Park – und das kostenlos und ganz ohne Anmeldung. Entwickelt wurden sie für drei Altersgruppen: Kitakinder, Grundschulkinder und Jugendliche.

Wir haben das Angebot mit unserem vierjährigen Sohn getestet – spontan und mit großer Neugier. Drei Stationen haben wir ausprobiert, in etwa 45 Minuten: Es war abwechslungsreich, lehrreich und hat viel Spaß gemacht. Vom Blätter Sammeln über kleine Rätsel bis hin zu Phantasiegeschichten war alles dabei. Am Ende krochen auch die Erwachsenen voller Begeisterung durchs Unterholz: „Da liegt ein Eichblatt!!! Verflüxt, wo ist bloß die Eiche?“

Alle Materialien findet man online auf stadtnatur.berlin. Für Kitakinder gibt es lose Statio-

Hintergrundwissen Rathenau-Brunnen

Das Denkmal von Georg Kolbe erinnert an Emil Rathenau (1838 bis 1915), den Gründer der AEG, und seinen Sohn Walter (1867 bis 1922). Walter Rathenau war preußischer Außenminister und wurde von Rechtsradikalen ermordet. Der Brunnen stand von 1930 bis 1934, dann wurde er demontiert, weil die Nationalsozialisten keine Denkmale für Jüdinnen und Juden duldeten. Der Brunnen wurde eingeschmolzen und die Bronze 1941 für die Kopie eines Schillerdenkmals im Schillerpark verwandt. Eine Rekonstruktion des Rathenau-Brunnens wurde in der Nachkriegszeit mehrmals erwogen, scheiterte aber an fehlenden Mitteln. Erst 1987 wurde der Brunnen vom Bildhauer Harald Haacke auf Basis von Fotovorlagen rekonstruiert. Das Wasser läuft leider schon lange nicht mehr.



Suchspiel: Die Kinder vergleichen die Abbildungen im ausgedruckten Bild mit den Originalen, um die Fehler zu finden.

nen mit Anleitungen auf Papier, für Grundschulkinder eine Rallye mit festem Weg und Broschüre, für Jugendliche eine Variante als App.

Wir haben uns vorab die Karte und Materialien ausgedruckt – schon das Suchen der ersten Station war ein großer Spaß. Die Anleitung hatten wir im Handy offen. Wer mag, schaut sich vorher kurz die Aufgaben an. So kann man kleine Extras für manche Stationen wie Wachsmalkreide oder Sammelbeutel mitnehmen. Manche Materialien sind dann für zu Hause, um das Ganze nochmal nachzubereiten, toll fanden wir zum Beispiel das Baum-Memory.

Kitas und Grundschulen im Bezirk Mitte können die Rallye-Materialien übrigens auch direkt per E-Mail bestellen: stadtnatur-rallye@ba-mitte.berlin. Umgesetzt wurde das Ganze vom Netzwerk NATUR STADT BERLIN – mit fachlicher Unterstützung der Stadtnatur-Rangerinnen im Bezirk Mitte.

Danke für das gelungene Angebot!

Inka Benthin

Kiezleben

Eindrücke aus erster Hand

Fridolin (4) hat die Rallye ausprobiert – wir haben mit ihm über seine Eindrücke gesprochen.

Was möchtest Du denn auf jeden Fall erzählen?

Dass die Schraube leicht zu finden war!

Was haben wir gemacht?

Wir sind dahin mit dem Fahrrad gefahren. Da haben wir uns die Sachen gesucht. Erstmal die Schraube. Dann haben wir Blätter gesammelt. Und dann sind wir wieder nach Hause gegangen.

Wie haben wir die Sachen überhaupt gefunden?

Weil wir eine Karte hatten. Und bei der Schraube hat ein Riese die Schraube da reingesteckt.

Was war mit den zwei Köpfen?

Die waren unterschiedlich und ein paar Sachen falsch waren in echt.

Und hat es Spaß gemacht? Was fandest Du besonders schön?

Ja. Zweitens, weil es mir das so gut gefallen hat und drittens, weil mir das Spaß gemacht hat.

RALLYE DURCH DEN PARK



ActionBound
kostenfrei
ab14

Findet alle Stationen!
Löst die Rätsel und
habt Spaß dabei!



Ein Einwurf

Früher galt mal: Unsere Kinder sollen es mal besser haben als wir!

Heutzutage gilt offenbar: Ich will meinen wohlverdienten Wohlstand behalten, nach mir die Sintflut.

Wir Menschen sind wenig rationale Wesen. Wir können nicht in langen Zeiträumen denken. Im Zweifel ist uns das Hemd näher als die Hose.

Wir sind sicher nicht die intelligenteste Spezies auf diesem Planeten, sonst würden wir nicht an dem Ast sägen, auf dem wir sitzen.

Wir Boomer sind die goldene Generation unserer Zeit. Wir haben die Gräueltaten des 2. Weltkriegs nicht erlebt, sind in einen bescheidenen Wohlstand hineingeboren worden. Wir haben unser gesamtes Le-

ben in Wohlstand, Frieden und Freiheit verbracht und werden abtreten, bevor die Klimakatastrophe mit aller Macht zuschlägt.

Also: Es ist schlimm, geh raus, versteck Dich nicht! Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Und noch etwas Versöhnliches zum Schluss. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ schreibt der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber in seinem 1923 erschienenen Buch „Ich und Du“. Laut Buber können wir uns selbst nur in der Begegnung mit anderen Menschen erkennen. Nur so können wir wachsen und reifen.

Gerhard Hagemeyer

Sag mir, wo die Vögel sind, wo sind sie geblieben?

Was war das immer für ein lustiges Gezwitscher auf unserem Hof!

An meinem Vogelhaus konnte ich ein lustiges Treiben beobachten. Spatzen und mehrere Arten von Meisen stritten sich wie wild um die Körner. Die Tauben fraßen dann die, die auf den Boden gefallen waren. Manchmal versuchte sogar eine Elster akrobatisch in das Haus und an das Futter zu kommen. Und die farbenfrohen Eichelhäher mit ihren leuchtend blauen Federn an den Flügeln hatten auf unse-



Von großer Intelligenz: Krähen

Kiezstimmen

rem Hinterhof sogar eine Familie gegründet. Vier Vögel flogen herum und warnten mit ihrem lauten, rätschenden Ruf alle Hofbewohner, wenn eine Katze herumschlich.

Jetzt steht das Vogelhaus verwaist da. Kaum ein Vogel lässt sich mehr blicken.

Seit ich eine völlig zerbissene, halbtote Taube auf dem Hof gefunden habe, glaube ich die Ursache zu kennen. Die vielen Krähen, die schon das Nordufer unsicher machen, haben die Vögel vertrieben.

Krähen ernähren sich vielseitig, sind aber ausgeprägte Fleisch- und Aasfresser und zählen zu den intelligentesten Vögeln. Sie bewiesen in Experimenten erstaunliche Merkfähigkeiten und ein erstaunliches Lernvermögen. Eine neue Studie unterstellt Raben und Krähen eine Intelligenz, die der von Menschenaffen gleichkommt.

Besonders kreativ sind sie bei der Nahrungssuche. Hier im Kiez habe ich schon oft beobachtet, wie Krähen Nüsse an Straßenschilder oder Laternen geschlagen haben, um sie zu öffnen. Bei Wikipedia kann man lesen, dass sie Wölfe begleiten, um sich an der Beute zu beteiligen. Oder in Finnland wurde beobachtet, wie sie unbeaufsichtigte Angelleinen von Eisfischern herauszogen, um an die Fische zu kommen. Sie plündern Lummenester, indem sie die Lummen am Bein packen und aus dem Nest ziehen und im Frühjahr halten sie sich gern an Schafswiden auf, um sich neugeborene Lämmer zu holen.

Welcher Spatz kann da gegenhalten? Also nehmen die kleinen Vögel Reißaus und auf meinem Hof ist es ruhig.

Obwohl Raben und Krähen biologisch zur Ordnung der Sperlingsvögel und zur Unterordnung der Singvögel gehören, waren die anderen Piepmätze mir lieber. Und ihr Gesang auch.

Sibylla Dittrich

Ein Kiez im Umbruch

Alle reden über Karstadt, aber im Schatten der Schließung des beliebten Kaufhauses zeigt sich ein Kiez im Umbruch.

Der Lindengarten mit dem schönsten Garten im Sprengelkiez ist jetzt ein Büro, der Nachtschwärmer bei Ernst wurde nach seiner Schließung in ein edles Restaurant umgewandelt, im Ufer Café am Nordufer ist nach über 100 Jahren Kneipenbetrieb eine Wohnung entstanden. Die Milchmeergalerie in der Fehmarner Straße hat ebenso wie Ebeling in der Triftstraße mangels Nachfolger*in die Pforten geschlossen. In die Bäckerei in der Torfstraße gegenüber der Sprengelstraße ist kürzlich ein japanisches Restaurant eingezogen. Das Schädé in der Tegeler- / Ecke Sprengelstraße hat ebenfalls seinen Betrieb eingestellt, einziehen soll hier evtl. eine Pizzeria. Zuletzt traf es die Bäckerei Schneeglöckchen gegenüber dem ehemaligen Schädé.

Veränderungen sind wohl unvermeidlich, vielleicht sogar nötig. Aber die eine oder andere Institution im Kiez vermisste ich schon.

Gerhard Hagemeyer

Werben Sie im Kiezboten – schon ab 50€!

Auflage: 1000 Stück; Erscheinungsrhythmus: 4 mal im Jahr,

Preise: 1/4 Seite: €50, 1/2 Seite €80, Ganze Seite €130, Halbe Rückseite €150

Kontakt: kiezbote@runder-tisch-sprengelkiez.de

